



Abend =

Zeitung.

116.

Donnerstag, am 15. Mai 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler (Abt. Heil).

Mein tägliches Gebet.

Weltenvater, Dir gehört mein ganzes Leben,
Alles, Alles, was ich hab' und bin, ist Dein.
Deinem Kinde hast Du Gutes nur gegeben,
Selbst im Schmerz war ich nicht einsam und allein.
Wo ich wirkte, hast Du Kräfte mir verliehen,
Wo ich kämpfte, mir den Siegerkranz gereicht.
Neben Dornen sah ich Freudenblumen blühen
Und mit Dir ward jede Erdenlast mir leicht.

Darum heb' ich betend zu Dir meine Hände
Und voll Andacht schlägt mein Herz zu Dir empor.
Jeden Tag bis zu des Lebens stillem Ende
Preis ich Dich, der herrscht im höhern Weltenchor.
Neu war immer Deine Güte; doch der Wünsche viele
Trag' ich in der innern Dir geweihten Brust.
Laß mich beten, laß mich sagen, was ich fühle; -
Denn mit Dir zu reden wird mir Himmelsluft.

Laß mich nicht nach jenem Weisheitsschimmer streben,
Der das Herz mit Stolz und Eitelkeit erfüllt;
Nein, dem Lichte Deiner Weisheit laß mich leben,
Die als Himmelsstau von jenseits niederquillt.
Denn in Deinem Lichte flieh'n die Truggestalten,
Die der Aberglaube und der Wahn erzeugt;
Drum an Dir und Deinem Worte laß mich halten,
Dessen Strahle jede Nacht des Irrthums weicht.

Nicht nach Glanz und äußerer Ehre mag ich ringen,
Sie sind Güter, die gar bald in Staub vergeh'n;
Dir zum Opfer will ich meine Kräfte bringen,
Für die Wahrheit streitend auf dem Kampfplatz steh'n.

Darein, Vater, seh' ich meine größte Ehre,
Seelen zu begeistern für des Glaubens Licht.
Gib mir Kraft, daß ich recht Viele zu Dir lehre,
Und verlaß mich, wenn ich leicht ermatte, nicht.

Nichts erschüttere meinen festen Himmelsglauben
An dem Heiland, meiner Seele Trost und Licht.
Mögen Zweifel Andern ihre Ruhe rauben,
Er bleibt ewig meines Herzens Zuversicht.
Wenn ich dulde, flieh' ich hin zu seinem Kreuze,
Wo ich wirke, leuchtet Er als Stern voran:
Laß mich Ihn nur lieben, und sein Beispiel reize
Mich zu der Vollendung schönem Ziel hinan.

Halte fern von mir die Sucht nach Geld und Schätzen;
Sie bereitet Jedem Untergang und Schmach.
Daran will ich alle meine Kräfte setzen,
Daß ich für den Himmel reicher werden mag.
Reich an Himmelschätzen fühl' ich mich geborgen,
Süßer Schlummer schließt mein müdes Auge zu.
Für das Andre laß ich Dich, o Vater, sorgen:
Glücklich, wenn ich nur in Deiner Liebe ruh'.

Nich verlangt nicht nach der Ueppigkeit der Reichen
Und nach Freuden, die die eitle Lust ernährt;
Keine Freuden such' ich, die niemals verbleichen,
Die Natur, Kunst und die Freundschaft mir gewährt.
Diese, diese, Vater, schenke mir und breite
Ueber meine Lieben Deine Segenshand;
Meine Mutter steh' noch lange mir zur Seite,
Die von jeher meinen Kindesinn verstand.

Für der Menschen Schicksal, Wohl und Wehmuths-
klagen,
Gott, erhalte mir das weichgeschaffne Herz;